

Schatten der Erinnerungen

Ich rannte und rannte, bis ich das Gefühl hatte, weit genug entfernt zu sein, um stehen zu bleiben. Ich verspürte das Klopfen meines Herzens bis in meinen Hals – erschöpft, aufgeregt und kribbelig in meinem ganzen Körper. Ich spürte das Adrenalin in mir und holte tief Luft, ein und aus, wie es meine Therapeutin mir zuvor beigebracht hatte. Mit großen Schritten ging ich weiter, immer noch mit schwachem Atem und aufmerksamen Ohren, aber ich hörte nichts – keinen Mucks – nur meine Schritte mit meinen schweren, schwarzen Winterstiefeln, die für den Sommer sehr ungeeignet waren. Ich sah in den Himmel auf und schloss meine Augen. Die Sonne schien angenehm auf meine Haut, und eine leichte Brise erfrischte meine Gedanken. Ich wusste nicht, warum ich hier war, was ich hier tat, noch vor wem ich geflohen war. Auf einmal war alles weg, als würde ich mich an nichts erinnern, meine Gedanken wie ein schwarzes Loch. Alles schien fremd. Ich blickte in meiner Umgebung herum. Schön war es hier, ein Park mit schönen Bäumen und Blumen und einer Sitzbank neben dem Springbrunnen. Ich fühlte die Erschöpfung in meinem Körper. Meine Beine waren wie Pudding, und die Gelenke so schwer, als könnte ich mich nicht mehr bewegen. Also ließ ich mich erschöpft auf die Bank sinken. Nach einiger Zeit kam eine junge Dame und gesellte sich zu mir. Wir saßen in angenehmer Stille und genossen das Zwitschern der Vögel und das Plätschern des Springbrunnens. Wir unterhielten uns über verschiedene Themen, bis sie meinte, dass es Zeit wäre zu gehen. Ich lächelte ihr zu, während wir Seite an Seite durch den Park schlenderten. Obwohl die friedliche Atmosphäre und die angenehme Stille beruhigend waren, fühlte ich eine seltsame Unruhe in mir. Während wir näher an die Straßenlaterne kamen, spürte ich, dass zwischen uns etwas Unaufgesprochenes lag. Eine unbestimmte Spannung schien in der Luft zu schweben, als ob es noch unerklärte Geheimnisse gäbe. Als wir uns voneinander verabschiedeten und die Dunkelheit des Abends hereinbrach, blitzte ein Hauch von Erinnerung in meinem Gedanken auf. Es fühlte sich an, als ob ein Teil meiner Vergangenheit nur darauf wartete, wieder ans Licht zu kommen. Ich machte mich allein auf den Weg nach Hause, und während ich durch die Dunkelheit ging, spürte ich eine Mischung aus Neugier und innerer Ruhe.